



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung vom H. Michäle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

der Andacht und Furcht Gottes und erwies
sen werden: Item für die Einigkeit under
den Brüdern: Item daß König und Her-
ren ihren Underthanen mit gutem Exempel
vorgehen. Endlich für das Königreich Böhm-
en / und alle so wegen der Gerechtigkeit
verfolget werden.

Hieraus hast du zu sehen/wie der Ehrgeiz
den Menschen zu so grävlichen Sünden und
Morden antreibe. Wie daß die Engel nie
von denen weichen / von welchen sie verhret
werden. Wie die / so die Diener Gottes be-
lädigen / so hart von Gott gestrafft werden.

Der 29. Tag im Herbstmonat.

Wie man den Erz-Engel Mi-
chael an diesem Tag wohl
verehren solle.

Es ist ja billig und recht / daß du mit be-
sonderer Andacht den H. Michael vereh-
rest / dieneil dich Hest darumb von der Kir-
chen Gottes eingesezt / damit man Gott für
die besondere Wohlthaten / welche er seiner
Kirchen allhie auff Erden erwiesen / in dem er
ihren H. Michael zum Schuß- Herzen zu
geben / und gewöbt daß man ihn ehren solle.
Wie auß der Geschicht / welche sich auff dem
Berg Gargano begeben (wie ich am Fest der
Erkheinung des H. Michaelis / den 8. Maii
vorläuffig erzehlet) zu sehen ist.

Den heutigen Tag pflegt man darumb
zu feiern / dieneil am selben die Kirch / welche
im Nahmen des H. Erz-Engels Michaelis
Gott zu Ehren in der Statt Rom erbawet/
geweyhet worden. Damit du nun diesen
Tag wohl und nützlich zubringen mögest / so
besesse dich deine Seel und deinen Leib Gott
gleichsam zu einer Kirchen zu weihen / im
Nahmen des gemelten H. Michaelis. Und

halte dafür / daß er dich / gleich wie er die Hö-
len / welche under seinem Schuß und Schirm
war / so sorglich verthätigt / daß so gar der
Ochs / welcher vor dieser Hölen von den
Pfeilen nit mögte verlegt werden: daß er
dich / sag ich / gleicher Weis an Leib und Seel
verthetigen werde: damit dir die Pfeilen der
teufflischen Versuchungen nit schaden mö-
gen.

Betrachtung von den Vollkom-
menheiten des Erz-Engels
Michaelis.

1. Punct.

Erwege wie daß der H. Michael / ob er
wohl mit anderen Engelen im Stand der
Gnaden erschaffen / dennoch ein besondere
Gnad von Gott vor anderen gehabt / daß er
ein Fürst und Haupt der göttlichen Heer-
scharen seyn sollte / und andere an ihm han-
gen oder ihre Krafft bekommen / gleich wie
die Glieder an dem Haupt hängen.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott
thue dich selbst auffopfern und anbieten;
seine göttliche Ehr gegen und wider alle zu
verthedigen / und ihre böse Anschlag zu ver-
hinderen.

2. Punct.

Erwege wie daß der ewige Gott / nach
dem er die Engel erschaffen / ihnen mit einan-
der zu erkennen gegeben / wie daß sein eini-
ger Sohn zu seiner Zeit Mensch werden sol-
te / und befohlen / wie daß sie ihn miteinan-
der in seiner menschlichen Natur verehren/
anbetten / und für ihren Herren erkennen
soltten / dessen sich Lucifer mit seinem An-
hang weigerte / und nicht leyden wolte daß
dem

3. Punct.

dem Menschen eine so grosse Ehr / und nicht viel mehr den Engeln selbstn sollte erwiesen werden. Item wie der H. Michael hergegen den Anschlag Gottes für gut erkennete / den Sohn Gottes in menschlicher Natur anbetrete, und allem dem unterworfen thate / was von Gott angeordnet; wohl wissend / daß nichts mit Gott möge vergleichen werden / und daß man ihm als dem Erschaffer aller Ding zu gehorsamen schuldig. Weiters wie sich hierauff der meiste Theil der Engeln zum H. Michael schlugen / warauff sich ein Streit im Himmel erhebet; dan Michael mit seinen Engeln wider den Sathan und seinen Anhang anfang zu streiten / denselben endlich auß dem Himmel vertriebe / und in das ewige hollische Gevrr hinab stürzte / und darauff von Gott in der Gnad besträffter wurde.

Allhie hast du mit Fleiß die Umständ dieses Streits zu erwegen. Erstlich / wie daß die Hoffart eine Mutter alles Neids und Mißgunsts den Lucifer mit seinem Anhang zu diesem Unglück und zu diesem Abfall gebracht habe: und wie daß die Sünd so sehr zu fürchten sey; dan wan diese edle Creaturen / welche mit so grossen und vielen Gnaden und Gaben gezieret / gemelter Gestalt gefallen / und wegen einer Sünd / welche sie allein mit den Gedancken begangen / ewig verdambt worden; was wird dan mit dem elendigen und gebrechlichen Menschen / welcher in Sünden empfangen / und nicht mehr als ein Erdwürmlein ist / geschehen? Wan solches an grünen Holz geschicht / was wird dan mit dem durren

geschehen?

Zum 2. Wie die Demuth / eine Frucht der Lieb und des Gehorsams / den H. Michael und seinen Anhang dahin veranlaßte / daß sie gern und willig dem Befehl Gottes nachkommen / und erkennen / daß sie nichts Wesen von Gott hätten / und daß sie Gott weder seyn / noch würdten anmuth machen soll. Insonderheit aber / weil sie von Christo vor allen andern Engeln geliebt und geübt worden. Und dieweil sie den Engeln in ihrem Streiten besondere Krafft gegeben / den Engeln endlich die Versicherung in der Glauben gebracht.

Zum 3. Wie daß Christus Ehr und Mensch zu diesem Streit und Abfall Gelegenheit gegeben / welchen sich Lucifer anzuwenden; Michael aber mit seinen Engeln hergegen alle Ehr und Gebühr ermahnet.

Nach deren Exempel du Christo besondere Ehr und Gebühr erwiesen. Dan sie anfänglich durch ihre Handen Gott außbrachten / daß die Menschwerdung Christi ehe geschähe / als sie sonst geschehen wäre; sie haben ihn / so bald er in die Welt gebohren / angebetten / und andere ihn angebetten ermahnet.

4. Punct.

Zum 4. Wie daß der H. Michael Lucifer und seinen Anhang mit seinen andern Wehren oder Waffen bestritten / als mit denen / welche durch seinen Nahmen angedeutet werden / welcher so viel heisset / als Wer ist wie Gott? dan durch ihn sein seine Mit-Engel erleuchtet worden.

P.
A. Suft

Vol. 21

Part I

erkennen / was da sey Gott seyn / und das endlich nichts / weder im Himmel noch auff Erden mit Gott zu vergleichen sey.

Hierauff lehre / wie du die Ansechtung des leydigen Sathans mit denselben Wehren bestreiten solt / mit welchen ihn Michael und sein Anhang bestritten. Das ist / das du oft bey dir erweget / wie nichts weder im Himmel / noch auff Erden / das mit Gott zu vergleichen; das die Reichthumb / die Ehr und Wollusten allhie auff dieser Welt mit dem Reichthumb / mit der Ehr und dem Lust / welche man im Dienst Gottes empfinden / vergleichen / nichts freyen. Das du dein größtes Glück begegnen könne / als Gott die- ren / dich demselben underwerffen / und so dein Leben für ihn dargeben.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit dem H. Michael an / nach dem dir deine Andacht eingeben wird; und begehre von ihm insonderheit / das du mit seiner Hülff deine eigene Lieb in der überwinden mögest / und die Liebe Gottes allein Platz habe. Item das er dich in deinem Abscheid von dieser Welt / Vermög seines Amptes / welches er von Gott bekommen / alle Seelen vor Gottes Thron zu stellen / vor den bösen Geistern verthatigen wolle.

Der 30. Tag im Herbstmonat.

Vom Leben des H. Kirchen-lehrers Hieronymi.

Jeronymus war auß Stridone in Dalmatien / oder Grängen Sclavonien in Ungarn gelegen / von fürnehmen und reichen Eltern. In seiner Jugend ward er

gen Rom geschickt / die Lateinische Sprach / freye Künsten / und andere Wissenschaften zu erlernen. Nach diesem durchreysete er unterschiedliche Länder / die H. Schrift / wo er die beste Gelegenheit bekame / zu begreifen. Von Rom begab er sich mit Bonoso seinem Gesellen / einem jungen edlen reichen Jungling in Gallischland / name seinen Weg durch Concordiam in Lombardy gelegen / kame endlich gen Trier: von dannen begab er sich durch Aquilegiam (da er sich e. n Zeit lang aufhielt / mit dem H. Valeriano Bischoff / Helodoro / Nepotiano / Rufino zu handeln) mit Bonoso in Italien.

Endlich verreysete er wider in sein Heimat / da er erfuhr das sein Schwester durch einen jungen Menschen verführet worden. Darnach er sie wider zu recht brächte / besitz er sich so lang und viel / bis das er ihr in einem Kloster Gelegenheit funde / in welchem sie ein frommes und andächtiges Leben führete. Nach diesem reysete er durch Thraciam / Pontum / Bithiniam / Galaciam / Cappadocien / Ciliciam und Syriam in Griechenland. Er verblieb ein Zeit lang in der Stadt Antiochia bey dem Evagro / welcher nachmahls Bischoff daselbsten. Under dessen wurde er gewahr / wie das Apollinaris / so zu Antiochia öffentlich lehrete / eine falsche Lehr und Kecherey aufbreitete; deswegen nach dem er ihn etliche mahl angehört / verliesse. In Syrien bekam er auß Rath und Anleitung des Anachoreten Theodosii / und nach dem Exempel vieler Munch / einen Lust die Welt zu verlassen / und begab sich darauff mit dreuen Gesellen / Innocentio / Hila und Helodoro in eine rauhe Wusten; Evagrius aber überschickte ihnen ihre notwendige Underhaltung. Neben dem so schickte er ihm etliche andere gelehrte

rem